

ANTON MAEGERLE

Antisemitismus in Deutschland 2009
eine Chronik



ARBEITSSTELLE RECHTSEXTREMISMUS UND GEWALT

<i>Antisemitismus Chronik 2009</i>	
● Vorwort.....	03
● <u>Chronik Januar.....</u>	04
● <u>Chronik Februar.....</u>	08
● <u>Chronik März.....</u>	10
● <u>Chronik April.....</u>	11
● <u>Chronik Mai.....</u>	11
● <u>Chronik Juni.....</u>	12
● <u>Chronik Juli.....</u>	13
● <u>Chronik August.....</u>	14
● <u>Chronik September.....</u>	15
● <u>Chronik Oktober.....</u>	15
● <u>Chronik November.....</u>	16
● <u>Chronik Dezember.....</u>	18

Bildungsvereinigung *ARBEIT UND LEBEN*
Arbeitsstelle Rechtsextremismus und Gewalt
Bohlweg 55
38100 Braunschweig
Telefon: 0531/ 12336-42
Telefax: 0531/ 12336-55

Internet: www.arug.de
E-Mail: info@arug.de



Vorwort

Antisemitismus

Die vorgelegte Chronik kann keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben, sie zeugt aber davon, dass *RECHTE GEWALT* und *ANTISEMITISMUS* nicht bloß Themen vergangener Jahre sind sondern auch im Jahr 2009 einen dunklen Schatten über unserer Gesellschaft gelegt haben. Im ersten, zweiten und dritten Quartal 2009 wurden laut Angaben der Bundesregierung zusammen 817 Straftaten mit antisemitischem Hintergrund registriert (*Drucksache 16/12962-11.05.2009, Drucksache 16/13806-20.07.2009, Drucksache 17/13-05.11.2009*). In allen vier Quartalen des Jahres 2008 wurden zusammen 1089 antisemitische Straftaten registriert. Eine Anfrage der Linksfraktion im Bundestag ergab laut Medienberichten, dass die Bundesregierung zwischen 2000 und 2008 rund 470 Fälle von Schändungen jüdischer Friedhöfe gezählt hat .

Gewalt

Insgesamt bleibt die Zahl der rechtsextremistisch motivierten Straftaten in Deutschland weiterhin hoch. Nachdem die Fallzahlen in den vergangenen Jahren zugenommen haben, seien sie auch in 2009 in nahezu allen Bundesländern gestiegen, so der Präsident des Bundeskriminalamtes (BKA), Jörg Ziercke (*ddp 17.12.2009*). 9500 der 31.000 Personen mit rechtsextremistischem Potenzial in Deutschland sind laut Ziercke als gewaltbereit anzusehen. Sechs Prozent der zwischen 2002 und 2009 verzeichneten Gewaltdelikte seien dem rechten Lager zuzuordnen. In Deutschland sind in den Jahren 1990 bis einschließlich 2008 bei 40 politisch rechts motivierten Gewalttaten insgesamt 46 Menschen ums Leben gekommen. Dies berichtet die Bundesregierung unter Berufung auf die im Rahmen kriminalpolizeilicher Meldedienste erfassten Daten in ihrer Antwort (*Drucksache 16/14122*) auf eine Große Anfrage der Fraktion Die Linke (*Drucksache 16/12005*). Bislang war die Bundesregierung von 40 Todesopfern ausgegangen, nichtstaatliche Beobachter zählten allerdings mehr als 130 Tote.

Rechtsextremismus

Rechtsextreme und eben auch antisemitische Einstellungsmuster sind nicht nur Phänomene in subkulturellen Randgruppen, sondern bis in die Mitte der Gesellschaft verbreitet. Nach den Ergebnissen der Studie "Bewegung in der Mitte" - Rechtsextreme Einstellungen in Deutschland 2008 mit einem Vergleich von 2002 bis 2008 und der Bundesländer von Oliver Decker und Elmar Brähler (1) finden rechtsextreme Aussagen nach wie vor bei vielen Bundesdeutschen ihre Zustimmung. An erster Stelle steht demnach Ausländerfeindlichkeit vor Chauvinismus als rechtsextreme Einstellung in der Bevölkerung. Antisemitismus ist im Durchschnitt bei etwa jedem zehnten Befragten soweit ausgebildet, dass er allen drei antisemitischen Aussagen (2) zustimmen kann. Spitzenreiter der Ergebnisse in Decker und Brählers Studie sind im Bereich des Antisemitismus Bayern mit 16,6 % Zustimmung, Baden-Württemberg mit 13,3 % und Thüringen mit 12,9 % Zustimmung.

(1) "Bewegung in der Mitte" - Rechtsextreme Einstellungen in Deutschland 2008 mit einem Vergleich von 2002 bis 2008 und der Bundesländer, von Oliver Decker und Elmar Brähler. Herausgegeben von der Friedrich-Ebert-Stiftung, Forum Berlin

(2) Zitat: "Auch heute noch ist der Einfluss der Juden zu groß." - "Die Juden arbeiten mehr als andere Menschen mit üblen Tricks, um das zu erreichen, was sie wollen." - "Die Juden haben einfach etwas Besonderes und Eigentümliches an sich und passen nicht so recht zu uns." (Aus: Rechtsextreme Einstellungen in Deutschland 2008)

Michael Neu
Arbeitsstelle Rechtsextremismus und Gewalt



Gefördert im Rahmen des Bundesprogramms „VIELFALT TUT GUT.
Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie“.

● Antisemitismus Chronik des Jahres 2009

Eine Zusammenstellung von Anton Maegerle

Januar 2009

Olfen/Nordrhein-Westfalen 01.01.2009

Vermutlich in der Nacht zum 1. Januar wurden Hakenkreuz-Schmierereien am Gedenkstein auf dem Jüdischen Friedhof in Olfen angebracht.

(Ruhr Nachrichten v. 07. Januar 2009)

Rostock/Mecklenburg-Vorpommern 02.01.2009

Kurz nach der Jahreswende haben Unbekannte die Außenwände des Hauses der Jüdischen Gemeinde in Rostock mit einem Farbstift beschmiert. Auch eine vor dem Haus stehende Schrifttafel mit einem Davidstern war bemalt worden.

(ddp/Ostsee-Zeitung online v. 08. Januar 2009)

Passau/Bayern 03.01.2009

Unter dem Motto „Gegen Polizeiwillkür“ marschierten am 3. Januar rund 250 Neonazis in Passau auf. Skandiert wurde u.a. der Spruch „Nie, nie wieder Israel“.

(Spiegel online v. 03. Januar 2009)

Bremen 03.01.2009

Am 3. Januar fand in Bremen eine Demonstration gegen die israelische Nahost-Politik statt. An der Demonstration nahmen auch Mitglieder der Freien Nationalisten Bremen teil. In einer Erklärung der Freien Nationalisten Bremen heißt es: „So lange Israel wehrlose Menschen, Kinder, Frauen und Greise misshandelt und tötet, so lange Zionisten mit Hilfe ihres hörigen Vasallen USA die Existenz der letzten freien Völker dieser Erde vernichten, so lange werden wir mit unseren muslimischen Brüdern gemeinsam kämpfen!“

(Erklärung der Freien Nationalisten Bremen v. 05. Januar 2009)

Berlin 03.01.2009

Am 3. Januar bemerkte das Wachpersonal des Denkmals für die ermordeten Juden Europas in Berlin 40 mal 40 Zentimeter große Hakenkreuzschmierereien an zwölf Betonpfeilern.

(Bild am Sonntag v. 04. Januar 2009)

Pulheim/Nordrhein-Westfalen 06.01.2009

Am 6. Januar veröffentlichte die neonationalsozialistische „AG Rheinland“ einen Text namens „Erste Anti-Israelische Parolen entdeckt“. Darin heißt es unter anderem: „Die israelische Militäroffensive gegen das palästinensische Volk bleibt auch in Pulheim nicht unbeantwortet. Unbekannte brachten Anfang der Woche an mehreren Wänden Parolen wie >Stoppt Israel<, >Freiheit für Palästina< oder >Juden raus aus Gaza< an.“ Weiter heißt es: „Würdest DU Dich (..) nicht auch auflehnen gegen diese Besatzer, die Dein Volk zu einem geknechteten Volk im eigenen Land machen. Würdest Du Dich dann nicht auch etwa einer Organisation wie der Hamas anschließen, die sich für die Freiheit Deines eigenen Volkes einsetzt und diese Zustände ändern will? Würdest Du nicht auch gegen diese Besatzer kämpfen? WIR würden es!“

(www.ag-rheinland.net/aktuelles/2009-01-06anti-israel.htm)

Altenburg/Thüringen 06.01.2009

Den Kampf Israels gegen den islamistischen Terror aus dem Gaza-Streifen bezeichnete das „Freie Netz Altenburg“ am 6. Januar als „staatsterroristischen Angriff“. Weiter heißt es: „Israel ist und bleibt nun einmal der staatstragende Aggressor und die Palästinenser erwehren sich mit Ihrem Leben gegen ein Leben und Knechtschaft und Unterdrückung. Punkt aus!“ Aufgerufen wurde von dem „Freien Netz Altenburg“ zum Boykott israelischer Produkte.

(<http://altenburg.freies-netz.org/Deutschland-europa-weltweit/krieg-im-gazastreifen-die-explosionen-sehen-phantastisch-aus/>)

Berlin 07.01.2009

Am 7. Januar verbreitete die NPD-Pressestelle in Berlin eine Erklärung von Olaf Rose, dem außenpolitischen Sprecher der NPD. In den Pamphlet namens „Zentralrat der Juden in Deutschland zum Krieg im Nahen Osten“ lamentiert Rose über „die in starkem Maße von jüdischen Interessen beeinflusste Medienpolitik“.

(NPD-Pressemitteilung vom 07. Januar 2009)

Rostock/Mecklenburg-Vorpommern 08.01.2009

In der Nacht zum 8. Januar wurde auf das Haus der Jüdischen Gemeinde in Rostock ein Anschlag verübt. Unbekannte warfen mit Steinen mehrere Scheiben ein, darunter auch ein Fenster mit einem eingeschlifften Davidstern.

(ddp/Ostsee-Zeitung online v. 08. Januar 2009)

Berlin 09.01.2009

Unbekannte Täter haben in der Nacht zum 9. Januar in Spandau einen Zettel mit antisemitischen Parolen an die Eingangstür eines Hauses geheftet.

(ddp v. 09. Januar 2009)

München/Bayern 09.01.2009

Am 9. Januar protestierten wenige Dutzend Neonazis in München gegen den Krieg in Gaza. Anmelder der Mahnwache unter dem Motto „Israelischen Terror stoppen“ war der NPD-Bezirksverband Oberbayern.

(Süddeutsche Zeitung v. 12. Januar 2009)

Bad Segeberg/Schleswig-Holstein 10.01.2009

Am 10. Januar wurde neben dem alten Jüdischen Friedhof in Bad Segeberg der Spruch „Juden raus aus Palästina - Intifada“ entdeckt. Zwei weitere Schmierereien mit den Kürzeln NSBA und NSR, hinter denen sich vermutlich die „Nationalen Sozialisten - Bundesweite Aktion“ und die „Nationalen Sozialisten Rostock“ verbergen sollen, wurden an Stromverteilerkästen angebracht.

(Jüdische Allgemeine, 3/2009)

Jena/Thüringen 10.01.2009

Am 10. Januar referierte Horst Mahler vor 70 Rechtsextremisten in Jena zum Thema „Die Kernschmelze der judaisierten Welt ist der Welt Auferstehung zum Nationalsozialismus!“.

(Erklärung des NW Jena und Freies Netz v. 11. Januar 2009)

Duisburg/Nordrhein-Westfalen 10.01.2009

Am 10. Januar fand in Duisburg eine von Milli Görus organisierte Anti-Israel-Demonstration statt. Einige der rund 10.000 TeilnehmerInnen entdeckten zwei israelische Fahnen, eine davon hinter dem Fenster, eine auf dem Balkon eines Wohnhauses, und bewarfen sie mit Gegenständen. Daraufhin stürmte die Polizei die Wohnung und riss die Fahne unter dem Gejohle der Demonstranten herunter. Über den Vorfall berichtete auch das rechtsextreme Internetportal

Altermedia am 13. Januar. In dem Artikel wurde der Generalsekretär des Zentralrats der Juden in Deutschland, Stephan Kramer, als „Schalotte Knoblochs Stänkerjuden Numero uno“ diffamiert.

(Neue Ruhr Zeitung v. 12. Januar 2009 / Altermedia v. 13. Januar 2009)

Weimar/Thüringen 10.01.2009

Bei einer rechtsextremen Veranstaltung am 10. Januar in Weimar waren Plakate mit tendenziös antisemitischem Inhalt festgestellt worden.

(Monatschronik Januar 2009 des Verfassungsschutzes Thüringen)

Ilmenau/Thüringen 11.01.2009

In der Nacht zum 11. Januar wurden die Räume des Landespatentzentrums der TU Ilmenau verwüstet und mit antisemitischen Parolen sowie Hakenkreuzen beschmiert. Leiter des Landespatentzentrums ist der stellvertretende Vorsitzende der Jüdischen Landesgemeinde Thüringen.

(dpa/Südthüringer Zeitung 11. Januar 2009)

Berlin 11.01.2009

Im Anschluss an eine pro-israelische Demonstration in Berlin wurde ein 24-jähriger Student von jungen Männern beleidigt und bedroht. Am Bahnhof Zoo folgten ihm 15 bis 20 Angreifer in die U-Bahn. Dabei brüllten sie antisemitische Parolen. Ein älteres Ehepaar stellte sich schützend vor den Angegriffenen. Beim Aussteigen wurde das Opfer von einem Angreifer mit der Faust ins Gesicht geschlagen.

(Tagesspiegel v. 17. Januar 2009)

Berlin 11.01.2009

Beim Hallenturnier der Berliner Regional- und Oberligisten am 11. Januar in der Charlottenburger Sporthalle kam es im Turnierverlauf wiederholt zu antisemitischen Äußerungen wie „Alle Juden sind Schweine“ der Anhänger des 1. FC Union gegenüber den Fans von Tennis Borussia Berlin. Tennis Borussia Berlin ist als Verein mit jüdischen Wurzeln immer wieder Opfer von rechtsextremen Übergriffen. Der Sprecher des 1. FC Union will dagegen lediglich Schimpftiraden auf Polizisten gehört haben und spricht von einer „klassischen Verwechslung“.

(Pressemitteilung der Abteilung „Tennis Borussia Aktive Fans“ v. 12. Januar 2009 / TAZ v. 14. Januar 2009)

Teterow/Mecklenburg-Vorpommern 11.01.2009

Im Zeitraum zwischen dem 9. - 11. Januar wurde ein Gedenkstein an der ehemaligen Synagoge in Teterow (Landkreis Güstrow) zerstört.
(Endstation Rechts v. 12. Januar 2009)

München/Bayern 12.01.2009

In München hat am 12. Januar ein Prozess gegen Horst Mahler begonnen. Erneut leugnete Mahler den Holocaust und wiederholte seine antisemitischen Ausfälle.
(Süddeutsche Zeitung online v. 12. Januar 2009)

Arnstadt/Thüringen 12.01.2009

Am 12. Januar führten etwa 50 bis 60 Rechtsextremisten eine Demonstration in Arnstadt durch. Neben einer Fahne der Jungen Nationaldemokraten wurden auch Transparente mit der Forderung „Palästina befreien, Zionismus abschaffen“ gezeigt.
(Monatschronik Januar 2009 des Verfassungsschutzes Thüringen)

Kiel/Schleswig-Holstein 17.01.2009

Am Rande einer von linken und islamischen Organisationen getragenen Demonstration unter dem Motto „Frieden für Palästina“ am 17. Januar in Kiel kam es zum Versuch, eine israelische Fahne zu verbrennen. Polizisten konnten das Feuer löschen.
(Kieler Nachrichten online v. 17. Januar 2009)

Duisburg/Nordrhein-Westfalen 17.01.2009

Am 17. Januar fand in Duisburg eine von dem islamistischen Verein „Human Dignity and Rights“ veranstaltete Pro-Palästina-Demonstration statt. Als Gegendemonstranten zwei Israelfahnen zeigten, wurden diese sofort attackiert und Feuerwerkskörper in ihre Richtung geworfen. Ein Mann schrie einem ARD-TV-Team entgegen, dass Hitler „doch besser alle Juden vergast“ hätte.
(Westdeutsche Allgemeine Zeitung v. 19. Januar 2009)

Kassel/Hessen 17.01.2009

Bei einer Anti-Israel-Demonstration am 17. Januar in Kassel griffen mehrere Demonstranten einen pro-israelischen Stand an und versuchten, Fahnen und Plakate herunterzureißen. Die Angreifer wurden von den Demonstranten mit Sprechhören unterstützt.
(dpa/Hessisch-Niedersächsische Allgemeine online v. 17. Januar 2009)

Aue-Schwarzenberg/Sachsen 19.01.2009

Am 19. Januar verbreitete die NPD Sachsen eine Pressemitteilung, der zu entnehmen war, dass der NPD-Kreisverband Erzgebirge eine Vortragsveranstaltung im Altkreis Aue-Schwarzenberg durchgeführt hatte. In seiner Eröffnungsansprache sprach der NPD-Kreisvorsitzende Mario Löffler von der „Barbarei des Judenstaates im Konzentrationslager >Gaza-Streifen< und beklagte die einseitige Berichterstattung der Israel-treuen Systemmedien.“
(Pressemitteilung der NPD-Erzgebirge und der Kreistagsfraktion v. 19. Januar 2009)

Waren/Mecklenburg-Vorpommern 24.01.2009

Acht Neonazis störten am 24. Januar das Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus in Waren durch ein Trillerpfeifenkonzert. Die Teilnehmer der Kranzniederlegung wurden von den Neonazis als „Lügner“ beschimpft und pro-Palästina-Sprüche gebrüllt. Zuvor hatten vier polizeibekannte Neonazis zwei Mahnwachen beim ersten Teil der Gedenkveranstaltung aufgestellt und Transparente unter anderem mit der Aufschrift „Die Geschichte schreibt immer der Sieger - NPD“ gehalten. Polizisten stellten am 25. Januar fest, dass der Gedenkstein sowie am Vortag abgelegte Blumen mit blauer Farbe verunstaltet wurden.
(dpa/Lübecker Nachrichten v. 25. Januar 2009 / ddp v. 25. Januar 2009)

Unna/Nordrhein-Westfalen 24.01.2009

In der Nacht zum 24. Januar sprühten unbekannte Täter Hakenkreuze auf die drei Gedenktafeln am Jüdischen Friedhof.
(Pressemitteilung der Polizei Unna v. 26. Januar 2009)

Brandenburg-Havel/Brandenburg 24.01.2009

Rund 50 Neonazis marschierten am 24. Januar durch Brandenburg und skandierten antisemitische Parolen. Gezeigt wurde ein Banner mit der Aufschrift „Keine Waffen für Israel - Freiheit für Palästina“. Gebrüllt wurden Sprüche wie „Israel du kotzt uns an“.
(indymedia v. 24. Januar 2009)

Regensburg/Bayern 21.01.2009

Am 21. Januar strahlte der schwedische Fernsehsender SVT1 ein Interview mit „Bischof“ Richard Williamson von der Priesterbruderschaft St. Pius X. aus, das dieser im November 2008 im Lefebvre-Priesterseminar in Zaitzkofen bei Regensburg gegeben hatte. Im Interview leugnet Williamson den Holocaust: „Nicht ein einziger Jude wurde durch Gas in Gaskammern getötet. Das sind nichts als Lügen, Lügen, Lügen“.

(Berliner Zeitung v. 22. Januar 2009)

Witten/Nordrhein-Westfalen 27.01.2009

Am Morgen des 27. Januar wurde die Gedenkstätte an der Synagogenstraße in Witten mit roter Lackfarbe beschmiert. Die Gedenkstätte erinnert an die Zerstörung der Wittener Synagoge 1938.

(Westdeutsche Allgemeine Zeitung v. 30. Januar 2009)

Schwerin 27.01.2009

Am 27. Januar veröffentlichte der NPD-Landesverband Mecklenburg-Vorpommern folgende Pressemitteilung: „Während die Herrschenden in Schwerin am heutigen >Holocaust-Gedenktag< die Fahnen auf Halbmast senkten, hißten nationale Aktivisten die Palästina-Fahne am Schweriner Schloß und machten so auf den jetzt stattfindenden Holocaust im Gaza-Streifen aufmerksam. Mit dieser Aktion solidarisieren sich die nationalen Widerstandskämpfer mit den Opfern des israelischen Terrors im Gaza-Streifen. Den Systemlingen stand der Schreck regelrecht im Gesicht geschrieben. Doch der Nationale Widerstand entscheidet selbst wo und wann er welchen Toten gedenkt. Darum: Solidarität mit Palästina - überall, an jedem Ort! Israel raus aus Palästina!“ Der Schweigeminute anlässlich des Holocaustgedenktes im Rahmen einer Landtagssitzung am 28. Januar blieb die NPD-Landtagsfraktion fern. Die NPD teilte indes mit: „Während der Landtag jüdischer Opfer gedenkt, leiden palästinensische Verletzte und Entheimatete in den von Israel geschaffenen Freiluftkonzentrationslagern“.

(Pressemitteilung des NPD-Landesverbandes v. 27. Januar 2009 / taz v. 29. Januar 2009)

Zossen/Mecklenburg-Vorpommern 27.01.2009

Gegen 30 Neonazis versammelten sich am 27. Januar zu einer Kundgebung in Zossen.

Ursprünglich wollten diese unter dem Motto „Stoppt den israelischen Holocaust im Gaza-Streifen. Für ein freies Palästina“ aufmarschieren. Dies wurde den Neonazis jedoch untersagt. Stattdessen gedachten diese nun offiziell dem 150. Geburtstag von Wilhelm II.

(Märkische Allgemeine v. 28. Januar 2009)

Görlitz/Sachsen 28.01.2009

Die Görlitzer Kreisräte der NPD lehnten es am 28. Januar bei einer Kreistagssitzung ab, sich bei einer Gedenkminute anlässlich der Befreiung des Vernichtungslagers Auschwitz von ihren Sitzen zu erheben.

(Presseerklärung der NPD Niederschlesien-Oberlausitz v. 28. Januar 2009)

Schwerin 28.01.2009

Die NPD-Fraktion im mecklenburg-vorpommerschen Landtag lehnte es am 28. Januar ab, am Gedenken des Landtags an den Holocaust teilzunehmen.

(Presseerklärung der NPD-Landtagsfraktion Mecklenburg-Vorpommern v. 28. Januar 2009)

Lüdenscheid/Nordrhein-Westfalen 28.01.2009

Timo Pradel (Lüdenscheid), Pressesprecher der NPD Märkischer Kreis, verkündete anlässlich des Holocaust-Gedenktages, dass der „internationale Gedenktag“ ein Tag sei, „wo man Buße tun soll für Dinge, an die man persönlich keine Schuld trägt.“ Weiter heißt es: „Da die Märkische NPD auf der Seite des Volkes steht, verzichte sie heute selbstverständlich auf die Teilnahme an diversen Bußveranstaltungen“.

(Presseerklärung der NPD Märkischer Kreis v. 27. Januar 2008)

Schwerin 29.01.2009

Udo Pastörs, Chef der mecklenburg-vorpommerschen Landtagsfraktion, hat am 29. Januar im Schweriner Landtag gegen den Staat Israel polemisiert. Die NPD-Landtagsfraktion hatte den Landtag aufgefordert, den so- Pastörs- „völkerrechtswidrigen Krieg Israels gegen das palästinensische Volk“ zu verurteilen. Pastörs nannte Israel einen „Terrorstaat“ und lamentierte über die „Auschwitz-Keule“.

(NDR Online v. 29. Januar 2009)

Berlin 28.01.2009

50 Anhänger der NPD demonstrierten am 28. Januar in Berlin. Motto: „Nein zum Holocaust im Gaza-Streifen“. Eine ursprünglich geplante NPD-Kundgebung am Holocaustgedenktage einen Tag zuvor war vom Polizeipräsidenten untersagt worden.

(taz v. 30. Januar 2009)

Spremberg/Brandenburg 29.01.2009

Am 29. Januar wurde entdeckt, dass drei zum Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus auf dem Ehrenfriedhof in Spremberg niedergelegte Kränze angezündet und zerstört wurden. Die Kränze waren zum Jahrestag der Befreiung des KZ Auschwitz niedergelegt worden.

(ddp v. 29. Januar 2009)

Februar 2009

Tübingen/Baden-Württemberg 01.02.2009

In der Februar-Ausgabe des vom Tübinger Grabert-Verlages herausgegebenen „Euro-Kuriers“ ist zu lesen: „Bestimmte Kreise der Ostküste haben diesen vorläufigen Zusammenbruch des Weltfinanz- und Wirtschaftssystems herbeigeführt und verdienen dabei sicher unmäßig“. In der Terminologie des Rechtsextremismus sind mit „Ostküste“ die Juden gemeint. Im nächsten Satz wird im „Euro-Kurier“ über „vergleichbare Manipulationen der Rothschilds“ orakelt.

(Euro-Kurier vom Februar 2009)

Berlin 02.02.2009

Am 2. Februar wurde ein Denkmal für den 1943 ermordeten tschechischen Journalisten und Politiker Julius Fucik an der Heinrich-Mann-Straße in Berlin-Niederschönhausen mit antisemitischen Schmierereien geschändet.

(Berliner Morgenpost v. 03. Februar 2009)

Dresden/Sachsen 04.02.2009

Am 4. Februar meldete die sächsische NPD-Lf, dass der Dresdner NPD-Landtagsabgeordnete Rene Despang drei Kleine Anfragen zur geplanten Errichtung einer Synagoge in Dresden gestellt hat. Despang „berührt“ es „merkwürdig“, „daß auf dem Gelände der neuen Synagoge ein rein jüdischer Kindergarten entstehen soll.“

(PM der NPD-Lf Sachsen v. 04. Februar 2009)

Ebersberg/Bayern 08.02.2009

Am 8. Februar forderte Horst Mahler über seinen e-Mail-Verteiler der „Völkischen Reichsbewegung“: „Deutsche wacht auf!“ Weiter teilte Mahler mit: „Wir leben in einer jüdischen Fremdherrschaft“.

(Rundmail der „Völkischen Reichsbewegung“ v. 08. Februar 2009)

Untergrombach/Baden-Württemberg 06.02.2009

Im Zeitraum zwischen dem 6. und 8. Februar wurden im Bruchsaler Stadtteil Untergrombach rechtsextreme und antisemitische Schmierereien an öffentlichen und privaten Gebäuden angebracht. Insgesamt zählte die Polizei 41 Schmierereien.

(BNN v. 10. Februar 2009)

Dresden/Sachsen 10.02.2009

Am 10. Februar verbreitete der sächsische NPD-Landtagsabgeordnete Jürgen Gansel per e-mail-Verteiler der sächsischen NPD-Landtagsfraktion eine Stellungnahme namens „Ein Schlag ins Gesicht der antideutschen Schuld - und Sühneprediger - Warum die sächsische NPD vor vier Jahren vom Bomben-Holocaust in Dresden sprach“.

(e-mail-Rundbrief der NPD-Fraktion im Sächsischen Landtag v. 10. Februar 2009)

Tutzing/Bayern 10.02.2009

Am 10. Februar berichtete der Münchner Merkur, dass sich der Tutzinger Gemeinderat dafür ausgesprochen hat, die 1952 an die antisemitische Pianistin Elly Ney verliehene Ehrenbürgerschaft nicht anzutasten.

(Münchner Merkur v. 10. Februar 2009)

Frankfurt/Hessen 11.02.2009

Beim Endspiel eines Fußball-Jugendturniers zwischen der A-Jugend des jüdischen Vereins Makkabi Frankfurt gegen den SV Zeilsheim am 11. Februar im Frankfurter Stadtteil Zeilsheim schallten den Makkabi-Spielern Schimpfwörter wie „Kindermörder“ oder „Besitzer“ entgegen.

(FAZ v. 13. Februar 2009)

Frankfurt/Hessen 12.02.2009

In der Zeit vom 12. bis 13. Februar wurden an den Fassaden von drei Mehrfamilienhäusern in Frankfurt Schmierereien mit antisemitischem Inhalt festgestellt.

(Pressemitteilung des Polizeipräsidiums Frankfurt v. 15. Februar 2009)

München/Bayern 13.02.2009

Am Abend des 13. Februar fand auf dem Münchner Marienplatz eine von dem NPD-Funktionär Roland Wuttke angemeldete „Mahnwache“ statt. Einer der Kampfredner, Manuel Heine von den „Freien Nationalisten München“, brüllte vom „zionistischen Gebilde Israel“ und „dem bewaffneten Arm des Zionismus, den Vereinigten Staaten von Amerika“ und „entlarvte“ den Münchner Oberstaatsanwalt August Stern als „Jude“.

(Pressemitteilung der aida v. 23. Februar 2009)

Wertheim/Baden-Württemberg 14.02.2009

Am 14. Februar besprühten drei unbekannte junge Männer in Wertheim eine jüdische Gedenkstätte mit Graffiti. Unter anderem versahen sie die Anlage mit einem Hakenkreuz.

(Radio Gong v. 16. Februar 2009)

Dresden/Sachsen 14.02.2009

Einer der Kampfredner bei der Neonazi-Demo am 14. Februar in Dresden war der sächsische NPD-Landtagsfraktionschef Holger Apfel. Apfel gab sich kämpferisch: „Völkermord, Terror und Unterdrückung tragen einen Namen: den der Vereinigten Staaten von Amerika und Israels“. Immer wieder beschimpfte Apfel das „Terrorregime“ von der „amerikanischen Ostküste“. Ein Neonazi trug ein Schild mit der Aufschrift: „Israelis sind Völkermörder“.

(bnr, 4/2009)

Niefern-Öschelbronn 21.02.2009

Antisemitische Beleidigungen hat eine Gruppe Pforzheimer Gymnasiasten im Alter zwischen 16 und 18 Jahren vor dem Elternhaus eines jüdischen Mitschülers in Niefern-Öschelbronn gebrüllt. Daneben urinierten sie in den Eingang des Hauses und zielten mit Feuerwerkskörpern auf Fenster. Der Vorfall ereignete sich bereits am 26. Dezember letzten Jahres, wurde aber erst Mitte Februar d.J. bekannt. Einer der Haupttäter hat Kontakt zum „Heidnischen Sturm Pforzheim“ (HSP) gehabt.

(Pforzheimer Zeitung v. 21. Februar 2009 u. v. 04. März 2009 / BNN v. 21./22. Februar 2009)

Ispringen/Baden-Württemberg 23.02.2009

Am frühen Morgen des 23. Februar überraschte die Polizei zwei junge Frauen im Alter von 16 und 18 Jahren beim Einbruch in ein Kiosk in Ispringen (bei Pforzheim). Das Täterduo hatte

zuvor ausländer- und jüdenfeindliche Schmierereien am Kiosk und an der evangelischen Kirche angebracht.

(Pforzheimer Zeitung v. 24. Februar 2009)

Ludwigshafen/Baden-Württemberg 24.02.2009

Ein 47-jähriger Mann hat während des Fastnachtsumzugs am 24. Februar im Ludwigshafener Stadtteil Oppau mehrere Jugendliche im Alter zwischen 13 und 15 Jahren mit antisemitischen und fremdenfeindlichen Äußerungen beschimpft: „Scheiß Juden, scheiß Kanaken, scheiß Türken“.

(Mannheimer Morgen v. 26. Februar 2009)

München/Bayern 25.02.2009

Der Antisemit Horst Mahler wurde am 25. Februar vom Landgericht München wegen Volksverhetzung zu einer sechsjährigen Haftstrafe verurteilt. Mahler hatte das verbotene Machwerk „Vorlesungen über den Holocaust“ des Holocaustleugners Germar Rudolf verbreitet. In dem Buch wird der industriell betriebene Massenmord an Juden geleugnet. Darüber hinaus hatte Mahler eine CD mit einer Rede verteilt, in der er selbst den Holocaust als „folgenreichste Lüge der Weltgeschichte“ bezeichnete. Am letzten Prozesstag zitierte Mahler den einstigen NS-Propagandachef Goebbels mit den Worten: „Eine Lüge muss groß gehalten und immer wiederholt werden, damit man sie für die Wahrheit hält“.

(ddp v. 25. Februar 2009 / <http://nationalesmuenchen.de> v. 25. Februar 2009)

Saarbrücken/Saarland 25.02.2009

In seiner Rede beim politischen Aschermittwoch der NPD in Saarbrücken am 25. Februar prognostizierte Udo Pastörs, dass das „gesamte Finanzgebäude dieser Judenrepublik in den nächsten zwei Jahren zusammenbrechen wird!“ Weiters schwadronierte Pastörs von „Krummnasen“ und „USrael“.

(<http://npd-blog.info> v. 04. März 2009)

Fürstzell/Bayern 27.02.2009

Am 27. Februar berichtete die Abendzeitung, dass Rechtsextremisten Briefe mit rassistischen und antisemitischen Parolen an Geschäftsleute in Fürstzell und dem nahen Ort Engertsham verschickt haben. Die Briefe kamen aus den Briefzentren Würzburg und Heilbronn.

(Abendzeitung v. 27. Februar 2009)

März 2009

Prenzlau/Brandenburg 01.03.2009

Unbekannte Täter haben am 1. März in Prenzlau eine jüdische Gedenktafel mit fremdenfeindlichen Parolen beschmiert.

(ddp v. 02. März 2009)

Waren/Mecklenburg-Vorpommern 03.03.2009

Mit einem Hakenkreuz und dem Kürzel ANSW wurde am 3. März der an die ehemalige Synagoge erinnernde Gedenkstein in Waren beschmiert.

(Endstation Rechts v. 04. März 2009)

Potsdam/Brandenburg 04.03.2009

Horst Mahler bezeichnete am 4. März während seines laufenden Gerichtsverfahrens am Landgericht Potsdam die „Geschichte vom Gaskammernord an der Judenheit“ als eine „große Lüge“.

(<http://npd-blog.info> v. 03. März 2009)

Rostock/Mecklenburg-Vorpommern 04.03.2009

Am 4. März berichtete das NDR-Nordmagazin über das Internetangebot des Rostocker Szeneladens „Dickkoepp“ des mecklenburg-vorpommerschen NPD-Landtagsabgeordneten Birger Lüssow. Neben Schlagstöcken, Pfeffersprays und Sturmhauben sind Anstecker mit Aufdrucken wie „Burn Israel Burn“ erhältlich.

(TAZ v. 06. März 2009)

Hamburg 04.03.2009

Am 4. März stellte der NPD-Bundesvize und Hamburger NPD-Landesvorsitzende Jürgen Rieger seinen Aufruf „Boykottiert Israel!“ auf seiner Homepage online. Im Text heißt es: „Unsere Mitbürger müssen aufgefordert werden, keine Waren aus Israel mehr zu kaufen, da dadurch der Kriegskurs dort unterstützt wird. Jeder Tourist, der nach Israel kommt, unterstützt die Israelis Verhalten wir uns solidarisch gegenüber den Palästinensern, boykottieren wir Israel, wo es geht!“

(www.juergen-rieger.de)

Warendorf/Nordrhein-Westfalen 09.03.2009

Der Arbeitskreis jüdisches Leben in Warendorf hat am 9. März Anzeige gegen unbekannt erstattet, weil Neonazis die Mahn-Stele zur Erinnerung an die jüdischen Opfer des Nationalsozialismus mit zwei Aufklebern

antiisraelischen und antisemitischen Inhalts beklebt hatten. Ein Aufkleber trug den Impressums-Hinweis auf die „Kameradschaft Hamm“.

(Westfälische Nachrichten v. 10. März 2009)

Eisleben/Thüringen 10.03.2009

In der Nacht zum 10. März wurden die Synagoge und Gedenksteine am Marktplatz in Eisleben (Kreis Mansfeld-Südharz) mit volksverhetzenden Sprüchen beschmiert.

(Volksstimme online v. 10. März 2009)

Potsdam / Brandenburg 11.03.2009

Das Landgericht Potsdam verurteilte am 11. März den Neonazi Horst Mahler wegen Volksverhetzung zu einer Freiheitsstrafe von fünf Jahren und zwei Monaten. Mahler habe in Schriften, im Internet und in E-Mails den Holocaust geleugnet, so das Gericht. Mahler hat während des seit Oktober 2008 laufenden Prozesses unter anderem behauptet, dass Konzentrationslager „Altenheime für Juden“ waren.

(ddp v. 11. März 2009)

Heilbronn/Baden-Württemberg 24.03.2009

Ein 32- und ein 40-Jähriger wurden vom Heilbronner Amtsgericht wegen gemeinschaftlicher Volksverhetzung, Nötigung und Verwendung von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen zu jeweils acht Monaten Haftstrafe, ausgesetzt auf drei Jahre zur Bewährung, verurteilt. Darüber berichtete die Heilbronner Stimme am 24. März 2009. Das Duo hatte am 5. April 2008 in der Heilbronner Gaststätte einer polnischen Wirtin die erste Strophe des Deutschlandlieds gegrölt, den Hitlergruß gezeigt und die Wirtin als „polnisches Schwein“ diffamiert. Sie drohten ihr, dass sie und ihr Lokal „zu Asche wird wie andere“, wenn sie ihr Lokal nicht schließen würde. Gemeint war der Holocaust an den Juden. Die Wirtin schloß aus Angst tatsächlich vorübergehend die Gaststätte.

(Heilbronner Stimme v. 24. März 2009)

Haßfurt/Bayern 24.03.2009

Zu einer Haftstrafe von neun Monaten auf Bewährung und einer Geldstrafe in Höhe von 2.000 Euro wurde am 24. März ein 24-jähriger Mann aus Kulmbach vom Amtsgericht Haßfurt verurteilt. Das Gericht sprach ihn der

Volksverhetzung schuldig. Der Mann hatte im Sommer 2008 bei einer Feier in einem dicht an der Grenze zu Thüringen gelegenen Gemeindeteil Maroldsweisachs volksverhetzende Sprüche wie „Vergast alle Juden“ oder „Der Jude ist das größte Dreckschwein der Welt“ gebrüllt.
(www.sw-express.de v. 25. März 2009)

April 2009

Stolberg/Nordrhein-Westfalen 03.04.2009

Bei einem Neonazi-Aufmarsch am 3. April in Stolberg, initiiert vom Dürener NPD-Kreisvorsitzenden Ingo Haller, wurde aus einer Gruppe heraus auch die Parole angestimmt: „Wo sind Deutschlands größte Feinde? In der jüdischen Gemeinde.“
(blick nach rechts, 8/2009)

Berlin 11.04.2009

In Berlin-Wilmersdorf wurden am 11. April zwei Mitglieder der Jüdischen Gemeinde von einer Gruppe junger Leute mit antisemitischen Äußerungen beleidigt.
(dpa/Bild v. 12. April 2009)

Pforzheim/Baden-Württemberg 11.04.2009

Am Abend des 11. April versammelten sich in Pforzheim ca. 15 Neonazis aus dem Umfeld des „Heidnischen Sturms“ und der „Nagoldfront“ an einem Treffpunkt von Jugendlichen aus der alternativen Szene. Dort brüllten sie antisemitische und rassistische Parolen und gingen dann zum körperlichen Angriff über. Ein alternativer Jugendlicher wurde dabei zusammengeschlagen.
(Pforzheimer Zeitung v. 14. April 2009)

Jebenhausen/Baden-Württemberg 22.04.2009

Vermutlich in der 15. Kalenderwoche haben Unbekannte auf dem Jüdischen Friedhof Jebenhausen sieben Grabsteine umgeworfen. Der Sachschaden beträgt ca. 5.000 Euro.
(Südwest Presse v. 22. April 2009)

Kiel/Schleswig-Holstein 28.04.2009

Die Staatsanwaltschaft hat am 28. April vier Wohnungen von Mitgliedern der Neonazi-Szene in Kiel durchsuchen lassen. Sie wirft den Verdächtigen vor, eine kriminelle Vereinigung gegründet zu haben, die mit Gewaltstraftaten

einen „Kampf gegen die Zionistische Besatzungsregierung und für die Freiheit Deutschlands“ führen wolle.
(AP v. 28. April 2009)

Deggendorf/Bayern 28.04.2009

Ende April wurde öffentlich, dass im März Konrad Schalk, Mitgründer des Vereins „Sportler helfen Sportler“, auf Vorschlag des Deggendorfer Landrats Christian Bernreiter (CSU) mit der Verdienstmedaille des Bundesverdienstordens ausgezeichnet wurde. Schalk wurde 1975 wegen antisemitischer Reden aus der NPD ausgeschlossen.
(Süddeutsche Zeitung v. 28. April 2009)

Dessau-Roßlau/Sachsen-Anhalt 28.04.2009

Am 28. April wurde auf die Eingangstür des Jüdischen Gemeindezentrums in Dessau-Roßlau ein Hakenkreuz gesprüht.
(dpa/Mitteldeutsche Zeitung v. 29. April 2009)

Soltau/Niedersachsen 28.04.2009

Ende April räumte der niedersächsische Verfassungsschutz ein, die durch ihre antisemitischen Hetztiraden aufgefallene Moderatorin Sandra Franke (31) des neonationalsozialistischen Internetradios European Brotherhood Radio als Vertrauensperson geführt und bezahlt zu haben. Ihren HörerInnen erklärte sie, beim Holocaust seien „auch 300.000 Juden ums Leben gekommen - meiner Meinung nach zu wenige, Zion verrecke!“
(Berliner Zeitung v. 28. April 2009)

Mai 2009

Pforzheim/Baden-Württemberg 05.05.2009

Am ersten Mai-Wochenende kam es zu einer Grabschändung auf dem jüdischen Teil des Pforzheimer Hauptfriedhofs. Fünf Grabsteine wurden aus der Verankerung gerissen und mit der Inschrift nach unten auf die Erde gelegt.
(Pforzheimer Zeitung v. 05. Mai 2009)

Regen/Bayern 09.05.2009

Bei einer Neonazi-Demo am 9. Mai in Regen wurde unter anderem „Nie, nie wieder Israel“ gebrüllt. Veranstalter waren die „Freien Nationalisten Bayerischer Wald“.
(bmr v. 14. Mai 2009)

Dresden/Sachsen 14.05.2009

Bei einer Landtagsdebatte am 14. Mai im Dresdner Landtag bezeichnete der NPD-Fraktionsvorsitzende Holger Apfel die CDU als „Steigbügelhalter und Büttel des Zentralrats der Juden“. Daneben attackierte Apfel Bernd Knobloch, Manager bei der Hypo Real Estate Bank und betonte, dass dieser Sohn der Präsidentin des Zentralrats der Juden, Charlotte Knobloch, sei..

(dpa/Bild v. 14. Mai 2009 / AP v. 14. Mai 2009)

Kassel/Hessen 23.05.2009

Vermutlich am 23. oder 24. Mai wurde die Gedenktafel für die im März 1938 zerstörte Synagoge in Kassel von Unbekannten mit Farbe besprüht.

(Hessisch-Niedersächsische Allgemeine v. 26. Mai 2009)

Forchheim/Bayern 25.05.2009

Das Amtsgericht Forchheim hat am 25. Mai einen 1972 in München geborenen Mann wegen Volksverhetzung in Tateinheit mit Verbreitung von Kennzeichen verfassungsförderlicher Organisationen zu 50 Tagessätzen von je 50 Euro verurteilt. Der kaufmännische Angestellte hatte im Oktober 2007 an die Stadtverwaltung Gräfenberg einen anonymen Brief geschickt. Auf rotem Papier hatte er schwarze Buchstaben aufgeklebt: „Nationalistische Volksgemeinschaft statt jüdisch kapitalistischer Diktatur! Deutschland erwache!“ Darüber ein schwarzes Hakenkreuz in weißem Kreuz.

(Fränkischer Tag v. 26. Mai 2009)

Pforzheim/Baden-Württemberg 26.05.2009

Am 26. Mai berichtete die Pforzheimer Zeitung, dass überall im Stadtgebiet, besonders aber in Brötzingen, der rechtsextreme „Heidnische Sturm Pforzheim“ (HSP) Aufkleber angebracht hat. Auf denen steht in altdeutschen Druckbuchstaben „Dromneduj“ - rückwärts geschrieben, ergibt dies „Judenmord“.

(Pforzheimer Zeitung v. 26. Mai 2009)

Hellenthal-Blumenthal 30.05.2009

In der Nacht zum 30. Mai haben Unbekannte das im November enthüllte jüdische Denkmal in Hellenthal-Blumenthal zertrümmert.

(Kölner Stadt-Anzeiger online v. 30. Mai 2009)

Dransfeld/Niedersachsen 01.06.2009

Am 1. Juni wurde der Polizei die Schändung des Jüdischen Friedhofs in Dransfeld gemeldet. Drei Grabsteine waren gewaltsam aus ihrer Verankerung gerissen und umgestürzt worden. Auf einen noch stehenden Grabstein wurde ein ca. 20cm großes Hakenkreuz geritzt. Der Sachschaden wird auf 3.000 Euro geschätzt.

(PM der Polizeidirektion Göttingen v. 01. Juni 2009)

Düsseldorf/Nordrhein-Westfalen 06.06.2009

Vermutlich am ersten Juni-Wochenende wurde der Jüdische Friedhof in den Urdenbacher Kämpfen, einem Gebiet zwischen Düsseldorf und Monheim-Baumberg, geschändet. Neun Grabsteine lagen auf dem Boden, zum Teil aus dem Fundament gebrochen und samt Wurzelwerk aus der Erde gerissen.

(Neue Ruhr/Rhein-Zeitung v. 09. Juni 2009)

Neu-Töplitz/Brandenburg 06.06.2009

Seit über einem Jahr ist der 60-jährige Klaus W., Betreiber eines Reiterhofes in Neu-Töplitz, Attacken und Sachbeschädigungen durch Neonazis ausgesetzt. Mehrfach wurden Anlagen auf dem Gelände zerstört. Seine Gebäude wurden mit Hakenkreuzen, SS-Runen und Sprüchen wie „Stirb Jude“ beschriftet. Neonazigruppe ist der polizeibekannt 27-jährige K.. Auslöser der Kampagne war vermutlich ein Mietstreit zwischen W. und K..

(Märkische Allgemeine v. 06. Juni 2009)

Storkow/Brandenburg 11.06.2009

Bei einer Polizeikontrolle am 11. Juni in Storkow leistete ein 47-jähriger Radfahrer erheblichen Widerstand, der nur mittels Pfefferspray und Handfesseln gebrochen werden konnte. Während der Blutprobe bezeichnete er sich als NPD'ler und machte antisemitische Äußerungen.

(Märkische Allgemeine v. 12. Juni 2009)

Wittenberge/Brandenburg 17.06.2009

Am 17. Juni teilte die Polizei mit, dass eine Gedenktafel für NS-Opfer in einem Altkleidercontainer in Wittenberge gefunden wurde. Unbekannte hatten die Tafel von einem Denkmal nahe dem Haupteingang des Friedhofs entfernt und in den Container geworfen.

(ddp v. 17. Juni 2009)

Bad Oeynhausen 30.06.2009

Die einschlägig vorbestrafte Rechtsextremistin Ursula Haverbeck (80), letzte Vorsitzende des im Mai 2008 verbotenen Vereins „Collegium Humanum“ (Vlotho), wurde am 30. Juni vom Amtsgericht Bad Oeynhausen wegen Beleidigung zu einer Geldstrafe von 2.700 Euro verurteilt. Das Gericht sah es als erwiesen an, dass Haverbeck in einem Brief die Präsidentin des Zentralrats der Juden in Deutschland, Charlotte Knobloch, beleidigt hatte. Bei der Verurteilung wurde zudem eine Geldstrafe wegen Volksverhetzung vom April 2008 mit einberechnet. In dem Brief vom Januar 2008 hatte Haverbeck Knobloch aufgefordert, sich nicht „in innerdeutsche Angelegenheiten“ einzumischen. Überdies riet sie Knobloch, in ihr „Ursprungsland nach Innerasien“ zu gehen, wenn es ihr in Deutschland nicht gefalle.
(ddp v. 30. Juni 2009)

Juli 2009

Bonn/Nordrhein-Westfalen 02.07.2009

Das Bonner Amtsgericht verurteilte am 2. Juli einen 65-jährigen Wiederholungstäter wegen Verwendung von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen zu sechs Monaten Haft auf Bewährung und 1.200 Euro Geldbuße. Heinrich D. hatte Stolpersteine am 7. November 2008 in Bornheim-Walberberg mit SS-Runen beschmiert. Im Januar 2001 war der gelernte Industriekaufmann bereits zu 6.000 Euro Geldstrafe verurteilt worden, weil er auf einem Straßenschild den Satz „Türken raus“ geschrieben und eine Fahrkarte mit einem mit SS-Runen verzierten Geldschein gekauft hatte. 2005 wurde er zu sechs Monaten Haft auf Bewährung verurteilt, weil er in einem Supermarkt Flugblätter mit einem rassistisch umgetexteten Deutschlandlied verteilt hatte.
(Bonner General-Anzeiger v. 03. Juli 2009 / Express v. 03. Juli 2009)

Stuttgart/Baden-Württemberg 03.07.2009

das BW NPD-Landesvorstandsmitglied Ronnie Hellriegel, NPD-Kandidat bei der Bundestagswahl 2005 und der Landtagswahl 2006, muss wegen Volksverhetzung 2.100 Euro Geldstrafe bezahlen. Das Landgericht Stuttgart hat am 3. Juli die Berufung des Nationaldemokraten gegen ein Urteil des

Amtsgerichts verworfen. Der 30-jährige Installateur hatte im Juni 2008 auf einem Volksfest ein T-Shirt mit der Aufschrift „Kritik an der Regierung: 100 Euro Kritik am Zentralrat: 1000 Euro Holocaustleugnung: unbezahlbar“ getragen. Das Urteil ist noch nicht rechtskräftig.
(Stuttgarter Nachrichten v. 04. Juli 2009)

Forchheim/Bayern 06.07.2009

Der mehrfach vorbestrafte Neonazi Matthias Fischer (Jg. 1977) wurde am 6. Juli vom Amtsgericht Forchheim wegen Volksverhetzung zu einer dreimonatigen Gefängnisstrafe verurteilt. Fischer, Ex-NPD/JN-Funktionär und heute ein führender Kopf beim "Freien Netz Süd", hatte beim "1. Nationalen Fränkischen Treffen" am 7. Juni 2008 in Weißenhohe ausgehungerte KZ-Häftlinge als „Weight-Watcher-Werbung“ diffamiert. Diese Beleidigung, so das Gericht, sei "zutiefst ekelhaft, die unterste Schublade dessen, was man sich vorstellen könne". Fischer war Kopf und Mitbegründer der 2004 verbotenen Neonazi-Truppe "Fränkische Aktionsfront".
(Nordbayerische Nachrichten v. 07. Juli 2009)

Berlin 15.07.2009

Ab Mitte Juli konnte man auf der Homepage der Bundes-NPD ein „Wahlkämpferlied“ mit dem Titel „So weit die Füße tragen“ herunterladen. In dem Lied hetzt die NPD gegen Michel Friedman, den ehemaligen Vizepräsidenten des Zentralrats der Juden in Deutschland: „Briefkastendeckel trommelnd, hau ich Friedman eine rein“.
(TAZ v. 25. Juli 2009)

Potsdam/Brandenburg 24.07.2009

in einer Pressemitteilung vom 24. Juli machte das Landesamt für Verfassungsschutz Brandenburg darauf aufmerksam, dass sich auf NPD-Homepages Äußerungen wie „Kauft nicht beim Juden“ finden.
(PM des LfV Brandenburg v. 24. Juli 2009)

Forst/Brandenburg 29.07.2009

In der Nacht zum 29. Juli wurden volksverhetzende Sprüche und Zeichen auf das Asylbewerberheim und den Gedenkstein der Synagoge in Forst (Lausitz) geschmiert.

Passau/Bayern 30.07.2009

Am Abend des 30. Juli wurden Schmierereien am Denkmal für die Opfer des Nationalsozialismus in Passau entdeckt.

(dpa/Donaukurier v. 31. Juli 2009)

Dessau-Roßlau/Sachsen-Anhalt 31.07.2009

In Dessau-Roßlau haben Unbekannte Ende Juli mehrere Stolpersteine gestohlen.

(dpa/Volksstimme v. 31. Juli 2009)

August 2009

Düsseldorf/Nordrhein-Westfalen 12.08.2009

Zwischen Anfang April und Ende Juni hat es in Nordrhein-Westfalen 51 antisemitisch motivierte Straftaten gegeben. Ein jüdischer Bürger wurde im gleichen Zeitraum bei einem antisemitisch motivierten Gewaltakt verletzt. Dies geht aus der Antwort der Landesregierung auf eine Kleine Anfrage der SPD-Landtagsfraktion hervor.

(ddp/Aachener Zeitung v. 12. August 2009)

Halle/Sachsen-Anhalt 15.08.2009

In der Halbzeitpause der halleschen Stadtligapartie Motor II gegen Roter Stern Halle am 15. August prügelte eine Gruppe von Schlägern auf Zuschauer ein. Bei dem Übergriff wurden Anhänger des linksalternativen Klubs Roter Stern von den Schlägern beschimpft. Ausrufe wie „Ihr seid Zecken, ihr seid die neuen Juden, wir machen euch weg“, seien gefallen. Die Täter sollen Quarzhandschuhe getragen haben.

(Mitteldeutsche Zeitung v. 18. August 2009)

Unna/Nordrhein-Westfalen 17.08.2009

Am 17. August veröffentlichte das „Freie Netz Unna“ einen Text zum Thema „Was macht jede Gemeinde, welche von Berufsju*en, alliierten Ars*hkriechern und sonstigem Dre*k geführt wird, wenn nationalsozialistische Propaganda im kompletten Stadtgebiet auftaucht?“ In dem Text wird das Jüdische Mahnmahl in Unna als „Schandmal zur Selbstgeißelung“ bezeichnet.

(NRW rechtsaußen v. 18. August 2009)

Löcknitz/Mecklenburg-Vorpommern 18.08.2009

Der 40-jährige NPD-Gemeindevertreter Dirk Bahlmann soll am 18. August in Löcknitz einen Journalistin massiv bedroht und mehrfach als „Judensau“ beschimpft. Der Vorfall soll mit

einer verhinderten NPD-Aktion in Brüssow in Zusammenhang stehen.

(dpa/Lübecker Nachrichten v. 25. August 2009)

St. Johann/Saarland 20.08.2009

Ein 23-Jähriger hat am 20. August einer Polizeistreife mehrfach den Hitlergruß gezeigt und die Beamten anschließend mit Ausdrücken wie „Judendrecksau“ beleidigt.

(Saarbrücker Zeitung v. 22. August 2009)

Berlin 22.08.2009

Eine Gruppe von fünf Unbekannten beleidigte am Abend des 22. August einen 46-Jährigen in Alt-Treptow mit antisemitischen Äußerungen. Der russischstämmige Mann wurde mit Bier bespritzt und bespuckt.

(Pressemitteilung der Polizei Berlin v. 23. August 2009)

Berlin 23.08.2009

Ein 25-Jähriger wurde am 23. August an einer Badestelle in Berlin-Zehlendorf antisemitisch beleidigt. Neun Männer hätten gegen Juden gerichtete Beleidigungen geäußert und eine leere Bierflasche in Richtung des Deutsch-Amerikaners und dessen Begleiter geworfen, so die Polizei.

(ddp v. 24. August 2009)

München/Bayern 08.2009

Der inhaftierte Holocaustleugner Horst Mahler hat im August an Charlotte Knobloch, Vorsitzende des Zentralrats der Juden in Deutschland, einen Brief >zur Weiterleitung an die >Söhne des Bundes<“ geschrieben. Darin wärmt er die Mär einer jüdischen Kriegserklärung an das Deutsche Reich vom 24. März 1933 wieder auf. Diese Kriegserklärung, so Mahler, wird nach der militärischen Niederringung der Deutschen Wehrmacht durch die >Anti-Hitler-Koalition< von der Weltjudenheit jetzt als Seelenmord am Deutschen Volk mit Waffen, die auf Seele und Geist unseres Volkes wirken, fortgesetzt - mit stetig wachsender Intensität.“ Mahler weiter: „Die Akte der von der Weltjudenheit abhängigen Scheinjustiz gegen Bürger des Deutschen Reiches, die sich gegen den Seelenmord zur Wehr setzen, sind verdeckte Kriegshandlungen, die ausschließlich nach dem im Jahre 1933 geltenden Kriegsvölkerrecht zu beurteilen sind.“

(Horst Mahler an Charlotte Knobloch vom August 2009)

September 2009

Berlin 01.09.2009

Unbekannte haben am 1. September zwei Stolpersteine in Berlin-Pankow entwendet.

(Welt online v. 02. September 2009)

Mannheim/Baden-Württemberg 10.09.2009

In der Nacht zum 10. September wurde die KZ-Gedenkstätte in Mannheim-Sandhofen mit dem NPD-Plakat „Heimreise statt Einreise“ geschändet. Das Plakat wurde mit Kunststoffkleber angebracht

(Mannheimer Morgen v. 11. September 2009)

Berlin 12.09.2009

Am 12. September fand in Berlin die diesjährige Al-Quds-Demonstration statt. Vor Ort waren einige hundert Demonstranten. Skandiert wurden Sprüche wie „Zionisten sind Faschisten“ und „Kindermörder Israel“. Dem Berliner DVU-Landesverband war es, so ein Text auf deren Homepage, im Vorfeld des islamistischen Aufmarsches „ein Herzensanliegen“ auf die Demonstration hinzuweisen und dazu aufzurufen, „sich dieser in Würde anzuschließen.“

(hagalil v. 14. September 2009)

Gummersbach/Nordrhein-Westfalen 14.09.2009

Das Schöffengericht Gummersbach verurteilte am 14. September zwei Brüder im Alter von 24 und 23 Jahren zu Gefängnisstrafen von drei Jahren und vier Monaten bzw. zwei Jahren und vier Monaten. Die Täter hatten in der Nacht vom 19. auf den 20. Juli bei einer Geburtstagsparty am Gummersbacher Sportplatz Rospe einen 17-jährigen Jugendlichen aufgrund seiner jüdischen Herkunft verprügelt. Dabei wurde „Du dreckige Judensau“ gebrüllt. Danach wurde das Opfer einen Abhang hinuntergeworfen, wo es gegen einen Baum prallte. Das Opfer verlor zeitweilig das Bewußtsein. Die von ihm per Handy herbeigerufenen Schwestern brachten ihren Bruder ins Krankenhaus. Später kehrten die drei zum Tatort zurück, um die Namen der Täter zu erfahren und die Polizei zu rufen. Dabei wurden die Schwestern ebenfalls bedroht und mehrfach der Hitlergruß gezeigt

(Kölnische Rundschau online v. 15. September 2009 / Kölnische Rundschau v. 22. Juli 2008 / Oberberg-Aktuell v. 21. und 23. Juli 2008)

Trier/Rheinland-Pfalz 14.09.2009

In der Zeit vom 12. bis 14. September haben Unbekannte an die Fassade der Trierer Synagoge mit roter Leuchtfarbe ein Hakenkreuz sowie Teile einer SS-Rune aufgesprüht.

(Trierischer Volksfreund online v. 17. November 2009)

Nettetal/Nordrhein-Westfalen 15.09.2009

Am 15. September berichtete die Rheinische Post über eine kurz zuvor erfolgte Hakenkreuz-Schmiererei auf dem Mahnmal für die jüdischen Bürger in Lobberich, einem Stadtteil der Stadt Nettetal.

(Rheinische Post v. 15. September 2009)

Celle/Niedersachsen 26.09.2009

Bei einem nicht angemeldeten Aufmarsch von Neonazis in der Innenstadt von Celle am 26. September hat die Polizei bei dem mehrfach wegen Körperverletzung vorbestraften Dennis Bührig, Anführer der Kameradschaft 73, Material mit antisemitischen Aussagen sichergestellt.

(Störungsmelder v. 26. September 2009)

Wolfenbüttel/Niedersachsen 29.09.2009

Am 29. September teilte die Polizei mit, dass das Jüdische Mahnmal in Wolfenbüttel beschädigt wurde.

(dpa/Cellesche Zeitung online v. 29. September 2009)

Essen/Nordrhein-Westfalen 29.09.2009

Am 29. September wurde ein 30-Jähriger vom Amtsgericht Essen wegen Volksverhetzung zu einer viermonatigen Haftstrafe verurteilt. „Juden sollen verbrennen“, hatte er in seiner Wohnung so laut gerufen, dass es seine Nachbarn im Haus hörten.

(Westdeutsche Allgemeine Zeitung v. 30. September 2009)

Oktober 2009

Kleve/Nordrhein-Westfalen 03.10.2009

In der Nacht zum 3. Oktober wurde das Mahnmal der Jüdischen Gedenkstätte in Kleve mit zwei Hakenkreuzen besprüht.

(www.derwesten.de v. 04. Oktober 2009)

Dresden/Sachsen 06.10.2009

Mit Datum vom 6. Oktober veröffentlichte der sächsische NPD-Landtagsabgeordnete Jürgen Gansel einen Text namens „Die Völker in der

Geiselhaft des Finanzkapitals“. Verursacher der derzeitigen Wirtschaftskrise sind laut Gansel die Juden: „Alan Greenberg, Aufsichtsrat von Bear Stearns, und Lloyd Blankfein, Vorstandsvorsitzender von Goldman Sachs, vertrauten auf ihr jüdisches Sonderverhältnis zum Geld und gaben gegenüber der amerikanischen Öffentlichkeit die Parole >alles kosher< aus.“ „Die Krankheitserreger des Finanzkapitalismus sind weiter virulent und können jederzeit erneut ausbrechen, bis das Wirtschaftssystem endgültig dahingerafft wird“, so Gansel weiter.

(www.npd.de v. 06. Oktober 2009)

München/Bayern 07.10.2009

Am 7. Oktober teilte die Münchner Bürgerinitiative Ausländerstopp (BIA) in einer Presseerklärung mit, dass ihr Stadtrat Karl Richter (NPD) im Rahmen der Diskussion um den Stadthaushalt eine „grundsätzliche Abrechnung mit der Minderheiten- und >Integrationspolitik< der rot-grünen Rathausmehrheit lieferte“. So hielt Richter die Ausgaben für das Münchner Jüdische Museum „übertrieben für eine reine Minderheitenveranstaltung - das geht auch preiswerter“.

(Presseerklärung der Münchner Bürgerinitiative Ausländerstopp v. 07. Oktober 2009)

Karlsruhe/Baden-Württemberg 15.10.2009

Der Bundesgerichtshof in Karlsruhe bestätigte am 15. Oktober ein vom Landgericht Mannheim verhängtes Strafmaß gegen die NS-treue Rechtsanwältin Sylvia Stolz. Demnach muss Stolz für drei Jahre und drei Monate wegen Volksverhetzung ins Gefängnis. Stolz hatte mehrfach im Gerichtssaal den Holocaust bestritten, den Hitler-Gruß gezeigt und „Heil Hitler“ gerufen.

(ddp v. 15. Oktober 2009)

Dresden/Sachsen 23.10.2009

Mit Datum vom 23. Oktober veröffentlichte die Homepage der Bundes-NPD einen Text des sächsischen NPD-Landtagsabgeordneten Jürgen Gansel namens „Machtkampf. Der Spaltpilz in der jüdischen Schuldult-Zentrale“. Gansel mißbraucht darin die angekündigte Kandidatur des Publizisten Henryk Broder für das Amt des Vorsitzenden des Zentralrates der Juden in Deutschland zu antisemitischen Ausfällen. Der

Zentralrat der Juden in Deutschland, die „verbal-aggressivste >Institution<“ müsse, so Gansel, eigentlich „Zentralrat der Juden gegen Deutschland“ heißen. Die „Zentralratsjuden“ nehmen aus der Sicht Gansels „selbst die vierte deutsche Nachkriegsgeneration in eine groteske, aber für sie nützliche Schuldknechtschaft.“ Der Zentralrat stellt Gansel als „nachkriegsdeutsche Schattenregierung“ dar, als „Schultult-Zentrale mit angemäßigtem Opfermonopol“ und „Inquisitionsbehörde zur moralischen Ächtung und strafrechtlichen Verfolgung unliebsamer Meinungsäußerungen.“ Weiter wirft Gansel dem Zentralrat „der sich bislang als verbohrtter Verteidiger des israelischen Staatsterrorismus“ gezeigt habe, ein „Dauerankläger der Deutschen und als Fürsprecher hemmungsloser Multikulturalisierung“ zu sein.

(www.npd.de v. 23. Oktober 2009)

Stralsund/Mecklenburg-Vorpommern 10.2009

Ende Oktober haben Unbekannte in Stralsund eine von Bundeskanzlerin Merkel persönlich gestiftete Gedenktafel, die an den Brand der Synagoge erinnert, gestohlen und in den Strelasund geworfen. Beim rechtsextremen Internetportal Altermedia war dazu zu lesen: „Ein Stück Altmetall, das einen Spruch von Anne Frank zielt und im Weiteren darauf hinweist, dass es in der Stadt mal eine Synagoge gegeben hat.“ Die Täter stellten später im Internetportal Youtube ein Video ein, das dokumentierte, wie die Tafel in den Fluß geworfen wurde.

(Spiegel online v. 04. November 2009 / Altermedia v. 05. November 2009 / Märkische Oderzeitung v. 11. November 2009)

November 2009

Herzberg/Niedersachsen 02.11.2009

Oliver Keudel (Bad Lauterberg), Sänger und Texter der Neonaziband „Kommando Freisler“, wurde am 2. November vom Amtsgericht Herzberg am Harz wegen Volksverhetzung zu einer Geldstrafe von 3.000 Euro verurteilt. Der Schlagzeuger Sebastian Kramm (Melsungen) muss 3.600 Euro wegen Volksverhetzung zahlen. Beide waren nach Feststellung des Gerichts an der antisemitischen und menschenverachtenden CD „Geheime Reichssache“ beteiligt. In einigen Liedern wird

dazu aufgefordert, Juden auf unterschiedliche Art und Weise zu töten. Zu der Melodie des Volksliedes „Die Vogelhochzeit“ wird gesungen: „In Belsen, in Belsen, da hängen sie an Hälsen. ... In Buchenwald, in Buchenwald, da machen wir die Juden kalt ... In Majdanek, in Majdanek, da machen wir aus Juden Speck ... In Auschwitz weiß ein jedes Kind, dass Juden nur zum Heizen sind ... Der Rabbi, dieses alte Schwein, der kommt dann in den Ofen rein ...“

(dpa/Frankfurter Rundschau v. 03. November 2009)

Ahlen, Hamm, Dortmund 09.11.2009

Gegen 20 Neonazis marschierten am 9. November, dem 71. Jahrestag der Reichspogromnacht, eine halbe Stunde vor Beginn einer Gedenkveranstaltung, durch Ahlens Innenstadt. Gebrüllt wurden rechtsextreme Parolen und Feuerwerkskörper gezündet. Anschließend fuhren die Neonazis mit dem Zug nach Hamm und störten Neonazis einen Gedenkgottesdienst. Von Neonazis gestört wurde auch eine Gedenkveranstaltung in Dortmund-Dorstfeld am Jüdischen Mahnmal für die Synagoge. Neonazis brüllten rechte Parolen und ließen Trillerpfeifen ertönen.

(Die Glocke online v. 10. November 2009)

Kronberg/Hessen 11.11.2009

Am 11. November wurde festgestellt, dass der Jüdische Friedhof im Kronberger Stadtwald geschändet wurde. Die Täter besprühten 19 Grabsteine und eine Gedenktafel mit Hinweisen an die Reichspogromnacht mit roter und weißer Farbe. Außerdem traten sie einzelne Latten des Zauns ab.

(ddp v. 12. November 2009)

Laatzen/Niedersachsen 12.11.2009

In der Nacht zum 12. November wurde der Gedenkstein für die während der NS-Zeit zerstörte Synagoge in Laatzen geschändet. Unbekannte hatten den Gedenkstein mit Farbe beschmiert und einen am 9. November im Gedenken an die Reichspogromnacht angebrachten Kranz umgestoßen.

(dpa7Bild v. 12. November 2009)

Marburg/Hessen 13.11.2009

Der 80-jährige Neonazi Manfred Roeder wurde am 13. November wegen Volksverhetzung und Leugnung des Holocaust in einem Berufungsverfahren vor dem Marburger

Landgericht zu einer Bewährungsstrafe von einem Jahr verurteilt.

(Frankfurter Rundschau v. 14. November 2009)

Sonneberg/Thüringen 13.11.2009

Der 24-jährige Filip H., Kreistagsabgeordneter von Bündnis 90/Grüne und sein 16-jähriger Bruder, wurden am Abend des 13. November in Sonneberg von Neonazis attackiert und niedergeschlagen. Bei dem Übergriff wurden antisemitische Sprüche geklopft.

(Freies Wort v. 04. Dezember 2009)

Hamburg 21.11.2009

Die Immobilienfirma IVG, Eigentümerin des Gebäudes des ehemaligen KZ Spaldingstraße in Hamburg, hat im November zwei kurz zuvor vom Hamburger Kulturstaatsrat Nikolaus Hill angebrachte Tafeln, die an 800 KZ-Häftlinge erinnern, demontiert und in einem dunklen Hinterhof versteckt, der nicht betreten werden darf. Die Gedenktafeln seien „geschäftsschädigend“, so lautet die Begründung.

(Hamburger Morgenpost v. 21. November 2009)

Bremerhaven/Bremen 28.11.2009

Der DVU-Abgeordnete Rudolf Bargmann sagte in der Bremerhavener Stadtverordnetenversammlung Ende November, dass er Juden und Ausländer mit einer „Rückreisepremie“ in ihre Heimat zurückschicken will.

(Nordsee-Zeitung v. 28. November 2009)

Oschersleben 30.11.2009

In der Nacht zum 30. November haben Unbekannte auf einem Friedhof in Oschersleben (Landkreis Börde) Gräber von verstorbenen jüdischen Bewohnern der Gemeinde geschändet. Drei Grabsteine wurden umgeworfen.

(ddp v. 30. November 2009)

Berlin 30.11.2009

Das Berliner Landgericht hat am 30. November sieben Angeklagte des Neonazi-Internet-Radios „European Brotherhood Radio“ (EBR) verurteilt. Auf der dazugehörigen Homepage wurde unter anderem gegen Juden gehetzt und der Holocaust geleugnet.

(ddp/Tagesspiegel v. 30. November 2009)

Dietfurt/Bayern 11.2009

Ende November erklärte die SPD-Vorsitzende des bayerischen Kreises Neumarkt Carolin Braun (Dietfurt) gegenüber der örtlichen Presse, dass sie von Neonazis aus Kreisen der „Kameradschaft Altmühltal“ bedroht wird. So habe sie unter anderem eine Mail mit dem Text „Nie wieder Juden, nie wieder SPD. Wir kriegen euch alle“ erhalten.

(Neumarkter Nachrichten v. 02. Dezember 2009)

Dezember 2009

Wesel/Nordrhein-Westfalen 16.12.2009

In der Nacht zum 16. Dezember wurde ein jüdisches Denkmal in Wesel von Unbekannten mit Mörtel überschüttet. Das Mahnmal erinnert an die von den Nazis verfolgten und ermordeten jüdischen Bürger von Wesel.

(www.rp-online.de v. 18. Dezember 2009)

Berlin 23.12.2009

In der Nacht zum 23. Dezember bedrohte ein Unbekannter einen 27-Jährigen in Berlin-Marzahn. Anschließend äußerte er sich antisemitisch. Zu der Auseinandersetzung war es gekommen, als der 27-Jährige den Unbekannten auf seine rechte Szene-Kleidung angesprochen hatte.

(www.news-adhoc.de v. 23. Dezember 2009)

Wattenscheid/Nordrhein-Westfalen 28.12.2009

Am 28. Dezember wurde auf der Homepage des nordrhein-westfälischen NPD-Landesverbandes ein Kommentar mit dem Titel „Wir Nationaldemokraten fühlen uns nur den Interessen der Deutschen verpflichtet“ von Matthias Pohl, NPD-Vorstandsmitglied NRW, veröffentlicht. Pohl schreibt, dass die NPD-NRW dem von „jüdischer Seite seit 60 Jahren betriebenen Schuld kult und der ewigen jüdischen Opfertümelei ... genauso entschieden entgegen“ trete „wie der damit verbundenen finanziellen Auspressung des deutschen Volkes.“ Pohl weiter: „Die Vertretung der Juden in Deutschland, der sogenannte Zentralrat, ist und bleibt ein politischer Gegner der NPD.“

(www.npd-nrw.de v. 28. Dezember 2009)

einige Beratungsstellen



RAA-Sachsen. Beratung für Betroffene rechtsextremer und rassistischer Gewalt.



Mobile Beratung für Opfer rechter Gewalt c/o Miteinander e.V.



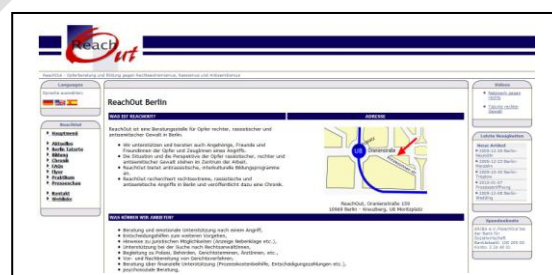
LOBBI. Landesweite Opferberatung und Information für Betroffene rechter Gewalt in Mecklenburg- Vorpommern.



Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V. Online-Beratung gegen Rechtsextremismus.



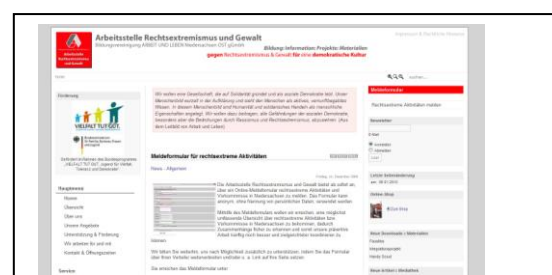
Die Opferperspektive ist ein in Potsdam ansässiger gemeinnütziger Verein, der sich für Opfer rechter Gewalt einsetzt.



ReachOut ist eine Beratungsstelle für Opfer rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt in Berlin.



MULTIKULTURELLES ZENTRUM DESSAU e.V. Beratungsstelle für Opfer und potenzielle Opfer Rechtsextremer Straf- und Gewalttaten



Arbeitsstelle Rechtsextremismus und Gewalt. Beratungsstelle in Niedersachsen